

Interkulturelle Waldorfschule: Türkische Lebensmittelfirma Baktat spendet dauerhaft Mittagessen

Kostenlos und vegetarisch

Mustafa Baklan hatte nicht erwartet, dass Schulen in Deutschland auf private Unterstützung angewiesen sind. Als der Unternehmer mit Baktat, einer Firma für südländische Lebensmittel, in Europa erfolgreich wurde, spendete er deshalb zuerst nur für Schulen in seinem Heimatdorf in der Türkei. „Aber bald wurde mir klar, dass es hier auch viel zu tun gibt“, sagt Baklan und lädt der Schülerin neben ihm noch einen Löffel Kichererbseneintopf auf den Teller.

Heute isst er mit den Kindern der Freien Interkulturellen Waldorfschule zu Mittag. Ihnen spendet seine Firma seit drei Monaten die Lebensmittel, die für die Zubereitung der etwa 220 Mahlzeiten notwendig sind. Die Gerichte sind alle vegetarisch. „So können wir der kulturellen und religiösen Vielfalt am ehesten gerecht werden“, erklärt Klaus Hesse, Vorstandsmitglied der Schule. Aus 33 Nationen kommen die knapp 30 Schüler der Einrichtung, die bald ihr zehnjähriges Bestehen feiert.

„Wir sind bewusst in der Neckarstadt angesiedelt, weil wir Kinder mit Migrationshintergrund fördern wollen“, beschreibt Öffentlichkeitsreferentin Gunhild Daecke das Konzept. Dass es an Waldorfschulen keine Noten gebe, dafür aber musischer und handwerklicher Unterricht eine wichtige Rolle spielt, sei ideal, glaubt sie. So könnten sozial benachteiligte Kinder ihre Potenziale ausschöpfen, anstatt ständig auf ihre Defizite hingewiesen zu werden. Auch Türkischunterricht ist übrigens ganz selbstverständlicher Bestandteil des Schullebens.

Ebenso selbstverständlich ist eine Staffelung der Schulgebühren. Da viele Kinder jedoch einkommensschwache Eltern haben, beträgt der Anteil der Beiträge am Schulhaushalt nur 19 Prozent. Weitere 67 Prozent sind öffentliche Zuwendungen von Stadt und Land. Die verbleibenden 14 Prozent müssen durch Spenden eingeworben werden: Stiftungen tragen einen Teil bei – und Unternehmen wie Baktat.

Gekocht wird vor Ort

Die Lebensmittelfirma bündelt ihr Engagement in einem Verein namens „Bildungsbrücke“. „Ein Vorstandsmitglied der Bildungsbrücke hat selbst Kinder in der Internationalen Waldorfschule. So ist der Kon-

takt zustande gekommen“, führt Ilker Polat, der Geschäftsführer des Vereins, aus.

Nun spendet Baktat im Namen der Bildungsbrücke jährlich voraussichtlich etwa 1200 Kilogramm an Lebensmitteln aus dem eigenen Haus. Diese werden vor Ort von einem Schulkoch zubereitet. Den Schülern scheint es in jedem Fall zu schmecken, und auch Mustafa Baklan löffelt zufrieden inmitten der Kinder seine Kichererbsen. Er und seine Bildungsbrücke sind inzwischen in ganz Deutschland aktiv, auch an öffentlichen Schulen. Denn mittlerweile weiß Mustafa Baklan nur zu gut, wie dringend auch manche deutsche Schulen Unterstützung benötigen. otz



Mustafa Baklan bedient eine Schülerin mit dem Essen, das seine Firma Baktat regelmäßig der Interkulturellen Waldorfschule spendet.

BILD: OTZ